

Ippo ni Yoko

Seto x Jou

Von MAC01

Kapitel 53: Einen Schritt des Trostes

Verdammt! VERDAMMT! Verdammte Scheiße! Warum kann ich mich nicht teilen oder klonen? Ich müsste jetzt an zwei Orten gleichzeitig sein und kann nicht!

Einerseits kann ich Mokuba, der immer noch völlig aufgelöst in meinem Arm liegt und weint, nicht alleine lassen! Er braucht jetzt Halt und Trost. Ich versuch ihm beides zu geben. Aber ich fürchte, der einzige, der ihn jetzt beruhigen könnte, wäre mein Drachen! Immer wieder ruft der Kleine nach seinem großen Bruder.

Der, andererseits, hat sich völlig starr vor Schock zurück gezogen. Wahrscheinlich in sein Büro. Ich bin der Meinung, dass er mit seiner Vorgeschichte jetzt nicht alleine sein sollte! Er kann gerade nicht klar denken! Was... wenn... nein! NEIN! Das würde er nicht noch einmal versuchen! Oder?

Immer wieder schluchzt Mokuba, das es ihm leid tut! Dass er seinen großen Bruder nicht im Stich lassen wollte und Seto ihn nicht hassen soll. Ich versuche ihm gut zuzureden. Das er meinen Drachen doch gehört hat. Das der Kleine nichts hätte tun können! Das sein großer Bruder ihn auf gar keinen Fall hasst und dass er ihn sehr, sehr lieb hat. Wenn ich so drüber nachdenke... der letzte Satz von meinem Drachen... klang schon merkwürdig oder? In mir bildet sich ein mulmiges Gefühl. Doch Mokuba will sich einfach nicht beruhigen. Ich spüre, wie der Schmerz des Kleinen droht mich zu zerreißen! Was könnte ich ihm noch sagen, um ihn zu beruhigen?

Da spüre ich eine Hand auf meiner Schulter. Erschrocken blick ich auf und in das besorgte Gesicht von Isono. Der Ältere ist gar nicht überrascht. Hat er schon geahnt, dass es zu so einer Situation kommen würde? Natürlich! Er wusste was Mokuba bedrückte! Langsam kniet er sich neben uns. Sanft legt Isono eine Hand auf den Kleinen. Der schaut nur verweint auf. Immer noch quellen Moki die Tränen aus den Augen. Vorsichtig streicht Isono sie ihm weg.

Isono legt seine Hände auf Mokuba's Schultern. Seine Stimme ist ganz sanft und behutsam. So vertraulich hab ich Isono noch nie sprechen hören. Er fragt, ob sich Mokuba nicht mehr daran erinnern kann, wie er als Zehnjähriger in das Zimmer seines Bruders stürmen wollte, um sich dem alten Kaiba entgegenzustellen. Mit großen Augen blickt Mokuba ihn an. Noch immer pressen sich die Tränen aus den Augen.

Isono wiederholt, was Seto und ich auch schon gesagt haben: Das Mokuba seinen großen Bruder nicht im Stich gelassen hat. Er wollte ihm helfen. Doch das hätte Isono nicht zulassen können. Deshalb habe er ihn wieder in sein eigenes Zimmer gebracht und versucht ihn zu beruhigen, während Mokuba die ganze Zeit nur Seto helfen wollte. Nochmals fragt Isono, ob sich Mokuba daran nicht erinnere.

Langsam hören die Tränen auf zu fließen, während Moki seicht nickt. Doch... er können sich daran erinnern. Aber schlussendlich habe er nichts getan! Isono schüttelt seinen Kopf. Das hätte nicht an Mokuba gelegen, sondern an ihm, der sich damals dem Kleinen in den Weg gestellt hatte.

Wieso überrascht es mich nicht zu erfahren, dass auch Isono weiß, was der alte Kaiba meinem Drachen angetan hat? Aber was ich nicht verstehe ist, warum er nie etwas unternommen hat, um Seto zu retten... Warum hat er - wie scheinbar bei diesem Vorfall - meinem Drachen nicht geholfen? Wieso hat er ihn diesem Monster überlassen? Er war doch noch ein Kind und hätte seinen Schutz und seine Hilfe so dringend gebraucht. Also warum... WARUM... ich spüre, wie in mir die Tränen aufsteigen. Das ist das letzte, was Mokuba gerade gebrauchen kann. Also schluck ich meine Fragen, die damit verbundenen Gefühle und die Tränen runter.

Noch einmal schluchzt jetzt Mokuba auf, das er Seto im Stich gelassen hat. Er hätte mit ihm danach doch reden können. Ihn trösten müssen. Für ihn da sein sollen! Aber er habe Seto ganz alleine gelassen! Alleine mit all dem Schmerz und der Scham wegen dem, was Gozaberu ihm angetan hatte. Aber er... er hätte nichts davon getan. Er hat das, was er gesehen hatte nur ausgeblendet und vergessen.

Wieder schüttelt Isono mit dem Kopf. Er habe den Kleinen damals dahingehend indoktriniert, dass er Seto nicht zeigen dürfe, dass er es weiß. Isono erzählt davon, wie er dem kleinen Mokuba erklärt hat, dass Seto schon damals durch das Gefühl, sein Gesicht vor ihm zu verlieren, völlig zusammengebrochen wäre. Ob Mokuba sich nicht mehr an das Gespräch erinnern würde, was sie geführt haben. Wie Isono bei ihm blieb, bis sie hörten, dass Gozaberu das Haus verließ. Der Ältere schildert sehr ausführlich, wie Mokuba ihn angefleht hatte sich gut um Seto zu kümmern. Ihm zu helfen. Auf ihn aufzupassen.

So langsam scheint Mokuba zu verstehen, dass er seinen Bruder nicht im Stich gelassen hat. Das er damals nichts hätte tun können. Er konnte einfach nichts anderes tun, als auf Isono zu vertrauen, dass dieser seinem Bruder beistand. Seine Tränen hören langsam auf. Sanft wischt ich ihm die letzten weg. Lächle ihn ermutigend an. Er versucht zurück zu lächeln, aber so ganz will es ihm nicht gelingen.

Hinter uns von der Treppe hören wir verwirrte Stimmen und als wir uns umdrehen, sehen wir gerade unsere Freunde oben ankommen. Ihre Blicke sind verwirrt nach unten ins Erdgeschoss gerichtet. Als sie uns erblicken bleiben sie geschockt stehen und kommen dann erst eilig auf uns zugelaufen. Yugi geht direkt neben Mokuba in die Knie und schaut ihn besorgt an. Ob alles in Ordnung wäre, will der Bunthaarige von dem jüngeren Kaiba wissen. Dieser schüttelt nur den Kopf und meint, er haben ziemlich große Scheiße gebaut! Honda und Otogi erkundigen sich gleich, ob sie ihm

irgendwie helfen können, als Bakura sich an mich wendet und fragt wo den Seto ist.

Ich erstarre und blicke wieder zur Treppe, dann zu Isono. Ihm geht der gleiche Gedanke durch den Kopf wie mir: Seto ist alles andere als stabil. Nach der Erkenntnis, dass sein kleiner Bruder gesehen hat, was ihr Vater ihm angetan hatte... könnte er wieder an einem Abgrund stehen, der ihn verführerisch lockt. Wieder kommt mir sein letzter Satz in den Sinn. Er habe Mokuba sehr, sehr lieb und sei stolz auf ihn. Klingt das nicht irgendwie, wie ein... Mein Herz stockt kurz. Ich muss sofort zu Seto!

Also spring ich auf und ... zwingen mich stehen zu bleiben. Blicke besorgt zu Mokuba und will ihn nicht in Panik versetzen, indem ich jetzt einfach wie von der Tarantel gestochen wegrenne. Honda legt mir seine Hand auf die Schulter und nickt mir zu. Sie werden sich um Mokuba kümmern und beschäftigen. Ich nicke ihm dankbar zu und wende mich dann zum Gehen. Beim Drehen fällt mein Blick wieder auf Isono. Ich pack ihn am Oberarm und zieh ihn mit mir mit.

Es kostete mich eine enorme Anstrengung nicht überhastet den Gang entlang zu laufen. Erst auf der Treppe beginne ich schneller zu laufen, mehrere Stufen auf einmal nach unten zu steigen. Die letzten überspringe ich sogar. Dann hechte ich in den Flur, der zu Seto's Büro führt. Laute Musik dringt uns entgegen. Ich klopfe gegen die Tür. Versuche sie zu öffnen. Abgeschlossen! Noch einmal hämmere ich gegen die Tür und rufe Seto's Namen. Doch die Musik ist einfach zu laut. Noch einmal versuch ich die Tür zu öffnen, aber an ihrem Zustand hat sich - natürlich - nichts geändert.

Dann hält mir Isono ein Zimmerschlüssel entgegen. Verwirrt blicke ich ihn an. Er sagt nur: Zweitschlüssel! Ich nehme den Schlüssel dankbar an und schiebe ihn ins Schloss. Es kostet mich einige Mühe den Schlüssel auf der anderen Seite aus dem Schloss zu stoßen, so dass ich den Zweitschlüssel nutzen kann. Dann entriegelt die Tür und ich kann sie öffnen. Langsam!

Ich rechne mit dem Schlimmsten. Mit einem verwüsteten Büro. Einem völlig aufgelösten Häufchen Elend. Einem Seto, der in seinem eigenen Blut auf dem Boden liegt. Ich stocke. Ein stechender Schmerz durchzieht meine Brust. Bin ich wirklich darauf vorbereitet, was hinter dieser Tür auf mich wartet? Was... wenn ich zu spät komme. Was... wenn... ich schlucke. Spüre die Tränen dicht unter der Oberfläche lauern. Meine Hand an der Klinke zittert. Ich zieh tief Luft ein und stoß die Tür dann auf!